

# Musikwoche macht sich auf die Suche nach den Wurzeln

Die Musikwoche Braunwald ist eine kulturelle Institution im Kanton. Vom 7. bis 13. Juli findet sie zum 72. Mal statt, im Hotel «Bellevue», das eben den 100. Geburtstag feierte. Das Thema lautet: «Volksmusik als Quelle der Kunstmusik».

Von Robert Jenny

**Braunwald.** – Mit ihrem Thema will die Musikwoche zurück zu den Wurzeln. Sie soll zu einem wesentlichen Ursprung der Musik führen, der im Bewusstsein oder Unterbewusstsein eines Volkes liegt. Und sie soll Einblick in die mannigfachen Ströme bieten, die zum Teil auf komplizierten Umwegen und manchmal kaum merkbar aus der Volksseele in die Kunstmusik fliessen.

Was ist das überhaupt, «Kunstmusik»? Wie hebt sie sich ab von den durch die kollektive Erinnerung eines Volkes geprägten Motiven, Weisen und Melodien? Oder überhebt sie sich vielleicht einfach in eitlen Dünkel? Hat sie ihre Herkunft vergessen, ihre Echtheit verloren?

## Der Artist in residence

Die Musikwoche Braunwald spielt sich in einer familiären Atmosphäre ab. Der persönliche Dialog zwischen Künstlern und Zuhörern ist – anders als bei grossen Festivals – noch möglich und wird gepflegt.

Durch die längere Präsenz einzelner Interpreten und Referenten wird dies erleichtert. Diesen Sommer konnte der renommierte Cellist Wen-Sinn Yang als «Artist in residence» gewonnen werden.

Er wurde 1989 mit 24 Jahren erster Solocellist im Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks und ist seit 2004 Professor an der Musikhochschule München. Nebst dem Eröffnungskonzert am Samstag mit dem Carmina-Quartett wird er an einer Matinee und in einem Abendkonzert mit dem Pianisten Adrian Oetiker zu hören sein.

## Iso Camartin und Kjell Keller

Brillanz und rhetorisches Feuerwerk mit breitem Wissen auf allen Gebieten der Kultur zeichnen Iso Camartin, den ehemaligen Professor für rätomanische Literatur und Kultur sowie Leiter der Kulturabteilung von SF DRS, aus. Er wird am Sonntag mit einem Eröffnungsreferat «Welche Musik gehört welchem Volk» in die Thematik der Woche einführen.

Kjell Keller, Musikwissenschaftler und Musikredaktor bei DRS2, wird später vertieft auf die Dualität «Kunstmusik-Volksmusik» eingehen.

In den Konzerten geht es dieses Jahr



**Zartbesaitet?** Mit Mirjam Tschopp ist ein Nachwuchstalent in Braunwald zu Gast.



**Cello-Star als Dauergast:** Wen-Sinn Yang ist dieses Jahr der «Artist in residence».

oft etwas bodenständiger zu – vor allem am Dienstag auf dem zur Tradition gewordenen Ausflug hinunter von der Braunwalder Terrasse, der so genannten «Schulreise». Sie führt in diesem Sommer ins Richisau, einer Alp mit prominenter intellektueller und künstlerischer Vergangenheit, wo einst unter anderen Salomon Gessner und Rudolf Koller Inspirationen suchten.

Dort wird nach einem Zwischenhalt mit Ländlermusik auf der «Schwammhöhe» das Quantett Johannes Kobelt in gewohnt virtuoser Vielseitigkeit aufspielen. Bereits am Sonntag ertönt mit dem Ensemble «klangcombi» Volksmusik von gestern und heute, unter anderem mit Hackbrett und Naturjodel.

## Junge Künstler und Uraufführungen

Wiederum werden auch talentierte junge Interpreten und Studierende in Braunwald eine Plattform finden, so zum Beispiel die Geza-Anda-Preisträgerin Tomomi Okumura sowie die Violinistinnen-Schwwestern Sibylle und Mirjam Tschopp.

Studierende der Hochschule für Musik und Theater werden einen Workshop zur «Emanzipation des Violoncellos als virtuoses Soloinstrument» bestreiten.

Gleich zwei Uraufführungen – Auftragswerke zum Thema der Woche von Andreas Nick und Martin Ch. Redel – werden geboten. «Die vier Bassgeigen» versuchen – frei nach Süskind – das Elend ihres Berufsstandes «selbstbewusst und hemmungslos» zu überwinden.

## Inszeniertes Chorkonzert

Der junge Glarner Dirigent Peter Freitag, der eben sein Konzertdiplom als Organist mit besten Noten bestanden hat, wird zusammen mit seiner Gattin Gabriela Schöb das Choratelier, das heisst die aktiven Sängerinnen und Sänger, auf das «Inszenierte Chorkonzert» in der Tödihalle zum Abschluss der Musikwoche vorbereiten.

Der erste Teil des Titels «Da unten läuft's Wasser so trüb» möge kein Omen für das berüchtigte musikalische Braunwalder Wetter bedeuten. Der zweite Teil mag jeden Anflug von präventivem Trübsinn tröstlich kompensieren: «Und kann Dirs net sagen, i hab di so lieb».

Das Aufgebot an Solisten, einem Klavierduo und der Performerin, Tänzerin und Choreographin Salome Schneebeli lässt auf jeden Fall für den Abschluss am Freitagabend nochmals einen spannenden Höhepunkt erwarten – allfällige alpintrübe Regengüsse hin oder her!

[www.musikwoche.ch](http://www.musikwoche.ch)



**Instrumentale Vielfalt am Dienstag:** Das Quantett Johannes Kobelt ist auf der «Schulreise» im Richisau zu hören.



**Die pure Lust am Musizieren:** Das Carmina-Quartett bestreitet das Eröffnungskonzert.